

Abschlussbericht Jagdjahr 2024/2025

Inhalt

1. Einleitung	2
2. Informationen aus dem Jagdjahr 2024/2025	2
2.1 Information für die Hamburger Jägerinnen und Jäger im Jagdjahr 2024/2025	2
3. Ergebnisse für das Jagdjahr 2024/2025.....	2
Teil I: Untersuchung von Füchsen, Marderhunden, Waschbären und Dachsen	3
Teil II: Untersuchung von Wildschweinen	4
Teil III: Untersuchung von jagdbaren Wildvögeln	5
4. Vergleichende Darstellung der Ergebnisse.....	6
Teil I: Untersuchung von Füchsen, Marderhunden, Waschbären und Dachsen	8
Teil II: Untersuchung von Wildschweinen	11
Teil III: Untersuchung von jagdbaren Wildvögeln	12
5. Zusammenfassung	12

1. Einleitung

Seit Einführung des Tiergesundheitsmonitorings für Wildtiere in Hamburg im Jagdjahr 2015/2016 werden ausgewählte Wildtiere (unter anderem Wildschweine, Wildcarnivoren und jagdbare Wildvögel) auf Tierkrankheiten, Tierseuchen und Zoonosen untersucht. Das Tiergesundheitsmonitoring wird als gemeinsames Projekt der Behörde für Justiz und Verbraucherschutz (BJV), der Obersten Jagdbehörde und des Instituts für Hygiene und Umwelt (HU) durchgeführt. Die Oberste Jagdbehörde und das HU sind seit 2020 Teil der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA).

In diesem Abschlussbericht werden die Ergebnisse des zehnten Projektjahres (Jagdjahr 2024/2025) dargestellt.

2. Informationen aus dem Jagdjahr 2024/2025

Zu den einzelnen Erkrankungen, die im Tiergesundheitsmonitoring erfasst werden, sind in den vorangegangenen Abschlussberichten ausführliche Informationen enthalten. Diese und weitere Informationen zum Tiergesundheitsmonitoring sind auf <https://www.hamburg.de/go/590216> abrufbar.

2.1 Information für die Hamburger Jägerinnen und Jäger im Jagdjahr 2024/2025

Die Einlieferung von Wildtieren beziehungsweise von Proben der Hamburger Jägerschaft ist die Basis des Tiergesundheitsmonitorings. Bei positiven Nachweisen im Rahmen des Projekts werden die Jägerinnen und Jäger und die zuständigen Bezirksämter direkt benachrichtigt.

3. Ergebnisse für das Jagdjahr 2024/2025

Im Jagdjahr 2024/2025 wurden von **53 Jägern und Jägerinnen** insgesamt **434 Wildtiere, beziehungsweise -proben** zur Untersuchung ins HU eingeliefert. Bis auf 11 Tiere wurden alle Tiere beziehungsweise Proben als untersuchungsfähig eingestuft.

Insgesamt wurden in diesem Projektjahr **1.887 Untersuchungen** für das Tiergesundheitsmonitoring in unserem Institut durchgeführt.

Tabelle 1: Anzahl der **eingesendeten Tierkörper (ohne Wildschweine, ohne Wildvögel)** nach Bezirk im Jagdjahr 2024/2025

Bezirk	Anzahl 2024/2025
Eimsbüttel	1
Wandsbek	10
Mitte	24
Harburg	64
Bergedorf	113
Altona	0
Nord	0

Die Untersuchungen wurden in drei Teile eingeteilt:

- Teil I: Untersuchung von Füchsen, Marderhunden, Waschbären und Dachsen
Teil II: Untersuchung von Wildschweinen
Teil III: Untersuchung von jagdbaren Wildvögeln

Teil I: Untersuchung von Füchsen, Marderhunden, Waschbären und Dachsen

Es wurden **insgesamt 212 Tiere** zur Untersuchung im Rahmen des Tiergesundheitsmonitorings eingeliefert. Es handelte sich hierbei um **93 Füchse** (davon 6 Tiere nicht untersuchungsfähig), **79 Marderhunde** (davon 4 Tiere nicht untersuchungsfähig), **33 Waschbären** (davon 1 Tier nicht untersuchungsfähig) und **7 Dachse** (Tabelle 2). Laut Angaben der Probenbegleitscheine wurden **169** Tiere gesund und **10** Tiere krank erlegt. Zusätzlich wurden **2** Tiere als verunfallt und **12** tot aufgefundene Tiere eingesandt. Bei **8** Tieren erfolgte keine Angabe. Das Alter der Tiere wurde von den Jägern angegeben oder, wenn fehlend, im Rahmen der Probenentnahme im HU geschätzt (Tabelle 3).

Tabelle 2: Anzahl der untersuchten Wildcarnivoren im Jagdjahr 2024/2025

Untersuchte Tiere	2024/2025
Füchse	87
Marderhunde	75
Dachse	7
Waschbären	32
Gesamt	201

Tabelle 3: Alter der untersuchten Tiere aus Teil I im Jagdjahr 2024/2025 (*bei 5 Tieren erfolgte keine Angabe)

Tieralter	0-6 Monate	6-12 Monate	12-24 Monate	24-36 Monate	> 36 Monate
Anzahl	10	28	86	44	28

Die Untersuchungen in Teil I umfassten die Untersuchungen auf Fuchsbandwurm (Echinokokkose), Tollwut, Trichinen, Staupe, Räude und Influenza A Virus.

Die Untersuchungen auf **Tollwut und Fuchsbandwurm** verliefen bei allen Tieren negativ. Bei **5 Tieren** wurden Antikörper gegen *Trichinella spp.* nachgewiesen. Hierbei handelte es sich um **2 Marderhunde, 3 Füchse**.

Das **Staupevirus** (canine distempervirus, CDV) wurde bei **einem Marderhund und einem Waschbären** nachgewiesen.

Räude wurde bei **2 Füchsen** nachgewiesen.

Im Rahmen einer Kooperation mit dem Nationalen Referenzlabor für Echinokokkose (FLI) bezüglich der Untersuchung von Fuchsdärmen wurden 33 Därme aus dem Jagdjahr von Carnivoren beim FLI untersucht. In keinem der eingesandten Därme wurde Fuchsbandwurm nachgewiesen. Neben den Un-

tersuchungsergebnissen wurden die Proben für einen Methodenvergleich verwendet und die Ergebnisse hierzu veröffentlicht (A.-M. Kunisch et al. *In situ* collected small intestinal mucosal swabs as alternative analytes to diagnose *Echinococcus multilocularis* infection in its definitive hosts by real-time polymerase chain reaction. 2025 Feb, Veterinary Parasitology 335).

Der Nukleinsäurenachweis von **hochpathogenem Influenza A Subtyp H5N1 Virus** erfolgte bei **keinem Tier**.

Tabelle 4: Nachweise von Fuchsbandwurm, Staupe, Trichinen, Räude, Tollwut und Influenza im Jagdjahr 2024/2025

Anzahl Tiere mit positiven Nachweisen	2024/2025
Fuchsbandwurm	0
Staupe	2
Antikörper gegen <i>Trichinella</i> spp.	5
Räude	2
Tollwut	0
Influenza	0

Teil II: Untersuchung von Wildschweinen

Es wurden insgesamt **190 Proben von Wildschweinen** und **5 ganze Wildschweine (Tierkörper)** eingesandt. Bei genauerer Betrachtung der eingesendeten Proben waren laut Begleitschein **178 Proben** von gesund erlegten Wildschweinen. **2 Probensets** kamen von einem krank erlegten Wildschwein, zusätzlich wurden **3 Proben** von tot aufgefundenen Tieren eingesandt. Für die übrigen **7 Proben** fehlte die Angabe.

Von den insgesamt 5 zur Untersuchung eingesendeten ganzen Tierkörpern wurden 3 Wildschweine tot aufgefunden, 2 Wildschweine wurden unter Angabe der Todesursache „verunfallt“ abgegeben. Keines der Wildschweine wurde krank erlegt.

Folgende Untersuchungen wurden durchgeführt:

- 195 Untersuchungen auf Afrikanische Schweinepest-Virus
- 150 Untersuchungen auf Afrikanische Schweinepest-Antikörper
- 195 Untersuchungen auf Klassische Schweinepest-Virus
- 150 Untersuchungen auf Klassische Schweinepest-Antikörper
- 165 Untersuchungen auf Aujeszky'sche Krankheit-Antikörper
- 149 Untersuchungen auf Hepatitis-E-Virus
- 147 Untersuchungen auf Hepatitis-E-Antikörper
- 61 Untersuchungen auf den Duncker'schen Muskelegel

Die Untersuchungen auf **Afrikanische und Klassische Schweinepest und Hepatitis E Virus (sowohl Antikörper als auch Virusgenom)** verliefen **alle negativ**.

Bei **11 Tieren** wurde der **Duncker'sche Muskelegel (DME)** nachgewiesen (8 Tiere aus dem Bezirk Wandsbek und 3 Tiere aus dem Bezirk Harburg). Hierbei lassen sich in den befallenen Muskelfleisch-

proben vitale Duncker'sche Muskelegel, die Mesozerkarie (Larvenform) des Trematoden (Saugwurms) *Alaria alata*, mikroskopisch darstellen (s. Abbildung 1).

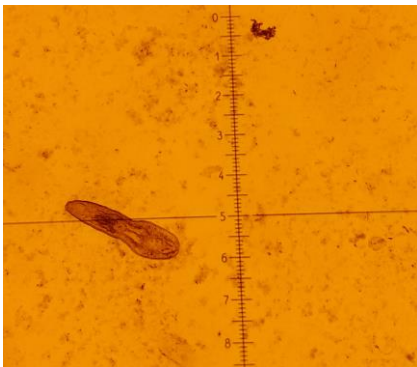


Abbildung 1: DME Larve über das Mikroskop fotografiert (50-fache Vergrößerung)

Teil III: Untersuchung von jagdbaren Wildvögeln

Im dritten Teil des Tiergesundheitsmonitorings wurden auch im Jagdjahr 2024/2025 jagdbare Wildvögel auf die zoonotischen Viren West-Nil-Virus und Usutu-Virus untersucht. Aus **Tabelle 5** lässt sich die Anzahl und Art der untersuchten Wildvögel entnehmen. Im Rahmen des Tiergesundheitsmonitorings wurden **25 Vögel** von Jägern und Jägerinnen eingesandt. Davon wurden 11 Tiere gesund erlegt, 1 Tiere war verunfallt, 2 wurden krank und 8 Tiere tot aufgefunden. Die restlichen Einsendungen waren ohne Angabe. **16 Wildvögel** wurden durch die verstärkte Beprobung von Wildvögeln im Rahmen der Untersuchung auf Aviäre Influenza (AI; Monitoring durch die Bezirke) mit in das Tiergesundheitsmonitoring aufgenommen (**Tabellen 5 und 6**).

Bei den jagdbaren Wildvögeln erfolgten im Auswertungszeitraum keine Nachweise für West Nil-Virus und Usutu-Virus.

Tabelle 5: Anzahl der eingegangenen Wildvögel 2024/2025 nach Bezirken und Vogelarten

	Bergedorf	Mitte	Altona	Nord	Wandsbek	Harburg
Fasan	-	-	-	-	-	1
Graugans	-	-	-	-	-	1
Wildgans						1
Taube						1
Krähe	-	-	-	1	-	3
Sturmmöwe	-	-	-	2	-	-
Wildente (Unterfamilie)	-	-	-		-	2
Stockente	-	-	-	-	3	2
Saatgans	-	-	-	-	-	-
Lachmöwe				2		
Silbermöwe	-	-	-	-	-	-
Falke	-	2		1		
Wanderfalke	-	-	-	-	-	-

	Bergedorf	Mitte	Altona	Nord	Wandsbek	Harburg
Mäusebussard	-	-	-	2	-	-
Möwe	-	-	-	-	-	-
Eule	-	-	-	-	-	-
Habicht	-	-	-	-	-	-
Graureiher	1	-	-	-	-	-
Kormoran	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	1	2	-	8	3	11

Tabelle 6: Anzahl der eingegangenen Wildvögel 2024/2025 nach Bezirken und Einsendern

Bezirke	Einsendungen von Jägern und Jägerinnen	Einsendungen im Rahmen der AI-Diagnostik
Bergedorf	2	-
Mitte	2	6
Altona	-	1
Nord	8	6
Wandsbek	2	1
Harburg	11	2
Gesamt	25	16

4. Vergleichende Darstellung der Ergebnisse

Im Jagdjahr 2024/2025 ist ein ähnlich hoher Eingang von Proben und Anzahl an Untersuchungen im Vergleich zu den Jagdjahren ab 2020/2021 festzustellen (**Tabelle 7**).

Tabelle 7: Anzahl der Jägerinnen und Jäger, Proben und Untersuchungen nach Jagdjahr

	2019/2020	2020 /2021	2021/2022	2022/2023	2023/2024	2024/2025
Anzahl teilnehmender Jägerinnen und Jäger	35	38	51	47	42	53
Anzahl eingegangener Proben	278	371	442	482	428	434
Anzahl durchgeführter Untersuchungen	1.313	1.771	2.280	2.345	1.715	1.887

Die meisten Einsendungen kommen seit Beginn des Projektes aus den Bezirken Harburg und Bergedorf (**Tabelle 8**).

Tabelle 8: Anzahl der untersuchten Proben nach Bezirk und Jagdjahr

	2019/2020	2020/2021	2021/2022	2022/2023	2023/2024	2024/2025
Eimsbüttel	-	1	-	1	-	-
Wandsbek	2	14	81	82	28	37
Mitte	42	28	30	17	49	19
Harburg	42	269	166	154	89	194
Bergedorf	123	148	155	150	262	99
Altona	-	11	6	-	-	-
Nord	-	-	4	1	-	4
Gesamt	209	471	442	405	428	353

Zur besseren Übersicht werden die Vergleiche zu den Jagdjahren nachfolgend auch in die verschiedenen Untersuchungsteile (Teil I bis III) gegliedert.

Teil I: Untersuchung von Füchsen, Marderhunden, Waschbären und Dachsen

Die Anzahl der in Teil I untersuchten Tiere bewegt sich jedes Jagdjahr in einem ähnlichen Rahmen. Einen Überblick über die **Anzahl der untersuchten Tierarten** im Jagdjahr **2024/2025** liefert **Tabelle 9**.

Einen **Überblick über die Nachweise** im Verlauf der letzten 7 Jagdjahre liefert **Tabelle 10**.

Tabelle 9: Anzahl der Einsendungen nach untersuchten Tierarten pro Jagdjahr

Tierarten	2019/2020	2020/2021	2021/2022	2022/2023	2023/2024	2024/2025
Füchse	148	169	153	134	115	87
Marderhunde	53	52	54	49	58	75
Dachse	2	6	5	4	6	7
Waschbären	6	3	9	17	17	32
Gesamt	209	230	221	204	196	201

Tabelle 10: Nachweise von Fuchsbandwurm, Staupe, Trichinen, Räude, Tollwut pro Jagdjahr

positiver Nachweis von:	2019/2020	2020/2021	2021/2022	2022/2023	2023/2024	2024/2025
Fuchsbandwurm	6	2	5	8	7	-
Staupe	-	1	6	1	1	2
Trichinen (ab 2024/2025 Antikörper gegen <i>Trichinella</i> spp.)	-	-	-	-	-	11
Räude	4	1	1	1	-	2
Tollwut	-	-	-	-	-	-

In **Tabelle 11** lässt sich die **Anzahl der Fuchsbandwurm-Nachweise** in den jeweiligen Bezirken in den letzten 7 Jagdjahren entnehmen. Im Jagdjahr 2024/2025 erfolgte erstmals kein Fuchsbandwurm-Nachweis. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Zahl der Untersuchungen auf 60 Untersuchungen reduziert wurde. In all den Jahren zuvor war der **Bezirk Bergedorf** betroffen, gefolgt von 6 Jagdjahren mit Nachweisen im Bezirk Harburg. Die Anzahl der Nachweise ist in beiden Bezirken fast gleich. Aufgrund der regelmäßigen Nachweise ist insbesondere in den Bezirken Bergedorf und Harburg mit dem Vorkommen von Fuchsbandwurm zu rechnen. Ein Abtöten der Eier ist nur durch ein kurzes Abkochen oder ein mehrere Tage dauerndes Einfrieren bei - 80 °C möglich

([NRL für Echinokokkose: Friedrich-Loeffler-Institut \(https://www.fli.de/de/institute/institut-fuer-epidemiologie-ife/referenzlabore/nrl-fuer-echinokokkose/de\)](https://www.fli.de/de/institute/institut-fuer-epidemiologie-ife/referenzlabore/nrl-fuer-echinokokkose/de)). Zur Prävention bei Haustieren wird eine regelmäßige Entwurmung von Hunden und Katzen empfohlen. Es sind die gängigen Hygieneregeln in der Küche zu beachten (zum Beispiel sorgfältiges Abwaschen von Waldfrüchten). Vorsicht ist vor allem beim Umgang mit erlegten Füchsen angezeigt: Ein Abspritzen des Tierkörpers vor dem Abbalgen erscheint sinnvoll, das Abbalgen sollte nur mit Handschuhen und Mundschutz erfolgen. Für die Einsendungen im HU sind keine abgebalgten Tiere vorgesehen.

Tabelle 11: Anzahl der Fuchsbandwurm-Nachweise in den letzten Jagdjahren nach Bezirken

Bezirk	2019/2020	2020/2021	2021/2022	2022/2023	2023/2024	2024/2025
Bergedorf	5	1	2	5	2	-
Harburg	-	1	3	3	3	-
Mitte	-	-	-	-	2	-
Wandsbek	-	-	-	-	-	-
Gesamt	5	2	5	8	7	0

Mit Ausnahme des Jagdjahres 2019/2020 wurde in jedem Jahr das Staupevirus nachgewiesen (**Tabelle 12**). Auch im Jagdjahr 2024/2025 erfolgten **Nachweise des Staupe-Virus im Bezirk Bergedorf und im Bezirk Harburg**. Insgesamt lässt sich festhalten, dass das Staupevirus regelmäßig nachgewiesen wird. Hundehalterinnen und Hundehalter sollten den Impfstatus ihrer Tiere stets überprüfen und regelmäßig auffrischen.

Tabelle 12: Anzahl der Staupevirus-Nachweise in den letzten Jagdjahren nach Bezirken

Bezirk	2019/2020	2020/2021	2021/2022	2022/2023	2023/2024	2024/2025
Bergedorf	-	1	1	-	1	1
Harburg	-	-	5	1	-	1
Wandsbek	-	-	-	-	-	-
Gesamt	0	1	6	1	1	2

Bei den untersuchten Wildtieren aus Teil I wurden, bis auf in den beiden Jagdjahren 2018/2019 und 2023/2024 immer wieder Fälle von Räude nachgewiesen (**Tabelle 13**). Hundehalterinnen und Hundehalter sollten eine entsprechende Prophylaxe mit ihrer Tierärztin oder ihrem Tierarzt besprechen.

Tabelle 13: Anzahl der Räude-Nachweise in den letzten Jagdjahren nach Bezirken

Bezirk	2019/2020	2020/2021	2021/2022	2022/2023	2023/2024	2024/2025
Bergedorf	1	1	1	-	-	1
Harburg	1	-	-	-	-	-
Wandsbek	-	-	-	1	-	1
Gesamt	2	1	1	1	0	2

In keinem der Jagdjahre des Projektzeitraumes wurden Trichinen (*Trichinella spp.*- Larven) nachgewiesen. Im Jagdjahr 2024/2025 wurde eine neue Methode eingeführt. Diese weist die Antikörper gegen *Trichinella spp.* in Fleischsaft von Tieren mittels ELISA nach. Bei 5 Tieren konnten entsprechende Antikörper nachgewiesen werden. Der Antikörpernachweis bedeutet, dass der Erreger in der Wildpopulation in Hamburg vorhanden ist und diese Tiere spezifischen Kontakt mit *Trichinella spp.* - Larven hatten. Hierüber kann nun in den nächsten Jahren die Entwicklung in der Population nachvollzogen werden.

In keinem der untersuchten Jagdjahre konnten Fälle von Tollwut nachgewiesen werden. Aufgrund des Tollwutstatus in Deutschland war dies zu erwarten. Durch illegalen Welpenhandel/-import ist dieser Status allerdings fragil. Ein entsprechendes Monitoring ist die Basis für ein sinnvolles Frühwarnsystem. Haustierhalterinnen und Haustierhalter sollten unbedingt auf einen aktualisierten Impfstatus bei ihren Tieren achten.

Bei den untersuchten Wildcarnivoren aus Teil I wurde in dem Jagdjahr 2024/2025 kein Fall von Influenza A Virus nachgewiesen. Aufgrund der aktuellen Influenzavirusnachweise bei Wildvögeln ist die fortlaufende Untersuchung von Wildcarnivoren relevant, um frühzeitig Hinweise auf das Übergehen des Virus auf andere Tierarten (v.a. Säugetiere) zu erhalten und die Bevölkerung dann entsprechend durch die Entwicklung von z.B. Impfstoffen schützen zu können (s. [Aktuelle Risikoeinschätzung Geflügelpest/Vogelgrippe: Weiterhin hohes Risiko für Geflügelpest | Friedrich-Loeffler-Institut](#)).

Teil II: Untersuchung von Wildschweinen

Tabelle 15 gibt einen Überblick über die Anzahl der untersuchten Wildschweine pro Jagdjahr. Im Jagdjahr 2024/2025 konnte erneut eine hohe Abgabe von Wildschweinproben verzeichnet werden. Diese Beteiligung ist sehr erfreulich, da die Untersuchung auf ASP die wichtigste Präventionsmaßnahme im Hinblick auf die Verbreitung ist.

Tabelle 14: Anzahl untersuchter Wildschweine pro Jagdjahr

	2019/2020	2020/2021	2021/2022	2022/2023	2023/2024	2024/2025
Wildschweine	169	113	201	247	192	196

Im Jagdjahr 2024/2025 wurde weder Hepatitis-E Virusgenom, noch Antikörper gegen das Hepatitis E Virus nachgewiesen.

Dennoch wird dringend empfohlen, Wildschweinerzeugnisse stets durcherhitzen und auf den Verzehr von Rohwürsten zu verzichten. Über den Gesamtzeitraum des Projektes wurden 1.060 Proben von Wildschweinen auf Hepatitis E (Nukleinsäure oder Antikörper) untersucht. In 21 der 1.060 Proben (1,98 Prozent) konnte eine aktuelle oder vorangegangene Infektion mit dem Virus nachgewiesen werden. Ein Beitrag des CVUA Stuttgart zu Hepatitis-E-Infektionen beim Wildschwein berichtet von einer jährlichen Seroprävalenz (= die Häufigkeit spezifischer Antikörper im Blutserum, die auf eine bestehende oder durchgemachte Infektionskrankheit hinweist) von 7,5 - 14 Prozent. Hier wurden 2.295 Proben aus den Jahren 2016 bis 2020 serologisch untersucht. 249 waren positiv. In 39 Proben war auch Nukleinsäure spezifisch für Hepatitis-E-Virus nachweisbar ([CVUA Stuttgart | Hepatitis E beim Wildschwein \(ua-bw.de\)](https://www.cvua-stuttgart.de/ueber-uns/leistungen/gesundheitsdienstleistungen/gesundheitsdienstleistungen-2016-2020)).

Tabelle 15: Nukleinsäurenachweis von Hepatitis-E-Virus bei Wildschweinen in den letzten Jagdjahren

Bezirk	2019/2020	2020/2021	2021/2022	2022/2023	2023/2024	2024/2025
Altona	-	-	-	-	-	-
Harburg	3	-	2	-	-	-
Wandsbek	-	-	1	-	3	-

Tabelle 16: Antikörpernachweis gegen das Hepatitis-E-Virus in den letzten Jagdjahren

Bezirk	2019/2020	2020/2021	2021/2022	2022/2023	2023/2024	2024/2024
Altona	-	1	-	-	-	-
Harburg	-	1	-	-	-	-
Wandsbek	-	1	1	1	2	-

Teil III: Untersuchung von jagdbaren Wildvögeln

Seit dem Jagdjahr 2020/2021 werden auch Proben oder ganze Tierkörper von jagdbaren Wildvögeln zur Untersuchung abgegeben. Eine Übersicht hierzu ist in **Tabelle 18** dargestellt. Bei den zum Tiergesundheitsmonitoring eingesendeten jagdbaren Wildvögeln gelang bisher noch kein Erregernachweis von West-Nil-Virus oder Usutu Virus. Dennoch werden beide Viren gelegentlich in Hamburg im Rahmen von anderen Untersuchungen nachgewiesen.

Tabelle 17: Einsendungen von Wildvögeln pro Jagdjahr

	2020/2021	2021/2022	2022/2023	2023/2024	2024/2025
Einsendungen von Wildvögeln im Rahmen des Tiergesundheitsmonitorings	28	25	38	22	25
Einsendungen von Wildvögeln im Rahmen der Influenza-Diagnostik	22	11	10	16	16

5. Zusammenfassung

Auch im zehnten Projektjahr zeigt sich, dass die Zusammenarbeit der beteiligten Behörden und der Hamburger Jägerschaft sehr gut funktioniert. Die Untersuchungen liefern in jedem Jagdjahr einen Status quo zum durchgeführten Untersuchungsspektrum sowie zur Anzahl der Totfunde und ermöglichen entsprechende Maßnahmen.

Für **Staupe und Fuchsbandwurm** scheint bisher keine Ausbreitung innerhalb des Hamburger Gebietes zu erfolgen. Im Jagdjahr 2024/2025 konnte kein Fuchsbandwurm nachgewiesen werden. Hierbei ist die reduzierte Untersuchungszahl zu berücksichtigen. Insgesamt konzentrieren sich die Nachweise für Staupe und Fuchsbandwurm im gesamten Zeitraum auf die Bezirke Harburg und Bergedorf, die jedoch auch das größte Probenkontingent repräsentieren. Vereinzelt Nachweise aus Wandsbek und Hamburg-Mitte erfolgten 2019 und in dem Jagdjahr 2023/2024 erneut für Hamburg-Mitte. Hier ist auch künftig besonders darauf zu achten, dass möglichst alle Bezirke in den Einsendungen repräsentativ erfasst werden. Während Staupe als Infektionskrankheit für ungeimpfte Hunde bedrohlich sein kann, ist mit der Ausbreitung des Fuchsbandwurmes auch direkt die menschliche Gesundheit betroffen, da es sich bei dem Erreger um eine Zoonose handelt.

Seit dem Jagdjahr 2023/2024 werden Wildcarnivoren im Rahmen des Tiergesundheitsmonitorings aufgrund der hohen Viruslast bei Wildvögeln auch auf **hochpathogenes Influenza A Subtyp H5N1 Virus** untersucht. Das Virus hat eine hohe Anpassungs- und Veränderungsfähigkeit. Diese Variabilität erhöht das Risiko einer Übertragung zwischen verschiedenen Tierarten und auch auf den Menschen. Dadurch

wird die Kontrolle des Virus erschwert und es besteht die Gefahr, dass neue Influenzastämme entstehen. Diese können Ausbrüche bei Wild- und Nutztieren (wie z.B. bei Milchkühen in den USA) verursachen und stellen eine Bedrohung für die öffentliche Gesundheit dar.

Auffälliges Verhalten und Totfunde bei Wildvögeln und Säugetieren in Zusammenhang mit Wildvogelsterben sollten deshalb umgehend den Veterinärbehörden zur Bergung und ggf. Untersuchung gemeldet werden. Ungeschützte Kontakte zu verendeten oder erkrankten Wildvögeln sind unbedingt zu vermeiden (Risikoeinschätzung FLI, Stand 12.12.2025).

Erstmals wurden bei 5 Wildcarnivoren Antikörper gegen *Trichinella* spp. nachgewiesen. Dies ist nicht überraschend, da im Wildtierzyklus verschiedene *Trichinella*-Spezies verbreitet sind. Die *Trichinella*-Prävalenz bei Wildschweinen beträgt im Durchschnitt 0,003 Prozent, bei Marderhunden bis zu 3 Prozent. Die in Deutschland am häufigsten identifizierte *Trichinella*-Spezies ist *T. spiralis*, gefolgt von *T. britovi*, *T. pseudospiralis* und *T. nativa*. (BfR, Nationales Referenzlabor für *Trichinella*, https://www.bfr.bund.de/de/nationales_referenzlabor_fuer_trichinella-4665.html). Der Nachweis von Antikörpern gegen *Trichinella* spp. bei Wildcarnivoren zeigt, dass auch in den Hamburger Bezirken Kontakt zu *Trichinellen* und somit auch ein potenzielles Infektionsrisiko für Wildschweine (und schließlich den Menschen) gegeben ist.

Im Jagdjahr 2024/2025 erfolgte kein Nachweis von **Hepatitis E bei Wildschweinen**. Insgesamt wurden in Hamburg bisher nur geringe Prävalenzen festgestellt. Die Daten sind aber aufgrund der eher kleinen Stichprobe mit regionalen Lücken nur bedingt aussagefähig, so dass fachlich vom Vorkommen von Hepatitis E bei Wildschweinen im Stadtgebiet trotzdem weiter ausgegangen werden muss.

Da dieses Virus auch direkt Infektionen beim Menschen verursachen kann, sollte das Monitoring weitergeführt und die regionale Abdeckung verbessert werden.

Besondere Wachsamkeit, die sich bereits in den stark gestiegenen Probenzahlen zeigt, ist weiterhin bezüglich der potenziellen Ausbreitung der **ASP** vorhanden und geboten. Sowohl in Hessen als auch in Nordrhein-Westfalen treten aktuell weiterhin ASP-Fälle auf. Die sprunghafte, aller Wahrscheinlichkeit nach durch den Menschen verursachte Verbreitung der ASP, die zum Teil weit vom aktuellen ASP Geschehen entfernt liegen, sollte als Warnsignal wahrgenommen werden. Dennoch ist die Bekämpfung der ASP und somit die Entwicklung in den Gebieten mit ASP-Nachweisen in Deutschland weiterhin als positiv anzusehen, da beispielsweise in Sachsen Sperrzonen aufgehoben werden konnten (Radar Bulletin FLI und BLV, Ausgabe November 2025). Hierbei spielt das frühzeitige Erkennen von einem Infektionseintrag (z.B. durch Untersuchung von verendeten Wildschweinen) die größte Rolle, sowohl die Jägerschaft als auch die Bevölkerung muss hierfür weiter sensibilisiert werden und das Monitoring von Wildschweinen auf ASP weitergeführt werden (https://www.openagrar.de/servlets/MCRFileNodeServlet/openagrar_derivate_00054758/ASP_Risikobewertung_Freiland_2023-08-29_bf.pdf).

Im Jagdjahr 2024/2025 konnte bei den zum Tiergesundheitsmonitoring eingesendeten jagdbaren Wildvögeln kein West-Nil-Virus (WNV) nachgewiesen werden. Dennoch wird WNV regelmäßig, auch in Hamburg, nachgewiesen, unter anderem bei einem Habicht (Radar Bulletin FLI und BLV, Ausgabe August 2025). In Deutschland kam es bei zwei Pferden in Baden-Württemberg und einem Pferd in Südhessen zu einem WNV-Ausbruch (Radar Bulletin FLI und BLV, Ausgaben August und September 2025). Weiterhin wurden Infektionen mit WNV im zoologischen Garten Berlin (2 Vögel), im Tierpark Berlin (8 Vögel), im Zoo Halle in Sachsen-Anhalt (2 Papageien), sowie bei 5 wilden Greifvögeln in Berlin nachgewiesen (Radar Bulletin FLI und BLV, Ausgaben August und September 2025).

Literatur

1. [Aktuelle Risikoeinschätzung Geflügelpest/Vogelgrippe: Weiterhin hohes Risiko für Geflügelpest | Friedrich-Loeffler-Institut](#)
2. [Afrikanische Schweinepest in Nordrhein-Westfalen: Nächstverwandte Viren stammen aus Südtalien | Friedrich-Loeffler-Institut](#)
3. A.-M. Kunisch et al. *In situ* collected small intestinal mucosal swabs as alternative analytes to diagnose *Echinococcus multilocularis* infection in its definitive hosts by real-time polymerase chain reaction. 2025 Feb, Veterinary Parasitology 335
4. Anheyer-Behmenburg HE, Szabo K, Schotte U, Binder A, Klein G, Johne R. Hepatitis E Virus in Wild Boars and Spillover Infection in Red and Roe Deer, Germany, 2013-2015. Emerg Infect Dis. 2017 Jan;23(1):130-133. doi: 10.3201/eid2301.161169. PMID: 27983488; PMCID: PMC5176221.
5. https://www.bfr.bund.de/de/presseinformation/2023/18/fleisch_von_frei_lebendem_wild_soll_sicher_werden-312753.html
6. <https://www.fli.de/de/startseite>
7. Keller et al, 2022, SARS-CoV2 and West Nile Virus Prevalence Studies in Raccoons and Raccoons Dogs from germany, Viruses 2022 (14) 2559
8. Križman M, Švara T, Šoba B, Rataj AV. Alveolar echinococcosis in nutria (*Myocastor coypus*), invasive species in Slovenia. Int J Parasitol Parasites Wildl. 2022 Jun 22;18:221-224. doi: 10.1016/j.ijppaw.2022.06.004. PMID: 35783071; PMCID: PMC9241068.
9. https://www.openagrar.de/servlets/MCRFileNodeServlet/openagrar_derivate_00054758/ASP_Risikobewertung_Freiland_2023-08-29_bf.pdf
10. Polley, B.; Contzen, M.; Wiedmann, S.; Schneider-Bühl, L.; Sting, R. Detection of Hepatitis E Virus Infections in Wild Boars in Southwest Germany Using a Stepwise Laboratory Diagnostic Approach. Zoonotic Dis. 2022, 2(1), 9-18; <https://doi.org/10.3390/zoonoticdis2010002>. <https://www.mdpi.com/2813-0227/2/1/2>
11. [Radar Bulletin Deutschland, 11.2025](#)
12. [Radar Bulletin September 2025](#)
13. [Radar Bulletin August 2025](#)

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft
Institut für Hygiene und Umwelt
Abteilung Lebensmittel III, Futtermittel, Tiergesundheit
Veterinärmedizinische Diagnostik HU 232
Marckmannstraße 129a
20539 Hamburg

Ansprechpartner:innen: Jonas Janßen, Dr. Kim Feldmann und Dr. Anke Himmelreich
Tel.: +4940-42845 7272
E-Mail: vetdiagnostik@hu.hamburg.de

Stand: Dezember 2025